

VCS Verkehrs-Club der Schweiz
Aarberggasse 61
Postfach
3001 Bern

Basel, 27. November 2017

Sodastream-Werbung im VCS-Magazin

Liebe VCS-Vorstandsmitglieder, liebe Redaktion des VCS-Magazins

Letzte Woche wurden wir von mehreren VCS-Mitgliedern kontaktiert, die entsetzt darüber waren, dass im VCS-Magazin Werbung für Sodastream gemacht wird und den Mitgliedern Produkte dieses israelischen Unternehmens angeboten werden.

Wir sind betroffen darüber, dass der VCS als ökologischer Verkehrsclub, der betont, Mensch und Umwelt ins Zentrum zu stellen, für dieses ethisch nicht vertretbare Produkt Werbung macht. Wir gehen davon aus, dass dies in Unkenntnis wichtiger Kritikpunkte an Sodastream erfolgt ist, und erlauben uns daher, Sie auf folgende Aspekte aufmerksam zu machen:

Sodastream steht seit Jahren im Fokus der palästinensischen BDS-Kampagne, die für einen Boykott, Desinvestition und Sanktionen gegen Israel aufruft, solange Israel das Völkerrecht und die Menschenrechte der PalästinenserInnen systematisch verletzt.

Über Jahre hatte Sodastream seinen Firmensitz im besetzten palästinensischen Gebiet in der Industriezone von Ma'ale Adumim, einer völkerrechtlich illegalen jüdischen Siedlung im Westjordanland. Die israelische NGO Who Profits, die sich auf die Dokumentation von Unternehmen spezialisiert hat, die von dieser illegalen Besiedlungspolitik profitieren, hatte Sodastream eine eigene Broschüre gewidmet. Unter dem Druck der internationalen Boykottkampagne hat Sodastream seinen Firmensitz 2015 nach Israel innerhalb der Grenzen von 1948 verlegt.¹

Der neue Firmensitz von Sodastream befindet sich im Naqab/Negev im Süden Israels, einer sogenannten „peripheren“ Regionen, deren demografische Zusammensetzung und Landverteilung der israelische Staat aktuell durch Urbanisierung und Industrialisierung auf dem Rücken der palästinensischen Bevölkerung zu ändern versucht. Unternehmen werden in diesem Kon-

1 Mehr Informationen über die Kampagne: <https://electronicintifada.net/blogs/ryan-rodric-beiler/Sodastream-admits-bowing-boycott-pressure>

text ähnlich wie im besetzten palästinensischen Gebiet durch hohe staatliche Subventionen dazu animiert, sich dort anzusiedeln. Von dieser staatlichen Förderpolitik hat auch Sodastream profitiert. Diese Politik geht einher mit Massnahmen, die palästinensisch-beduinische Bevölkerung des Naqab weitgehend von ihrem traditionell besiedelten und bewirtschafteten Land zu vertreiben und dieses der Kontrolle der Israeli Land Authority und des Jewish National Fund zu unterstellen. Beide Organisationen schliessen die PalästinenserInnen faktisch von der Nutzung des Landes aus. Die beduinische Bevölkerung wird in sozialen Gettos von Trabanstädten konzentriert. Eine davon ist Rahat, in unmittelbarer Nähe des neuen Firmensitzes. Während Sodastream sich in PR-Kampagnen als sozialer Arbeitgeber präsentiert, der auch palästinensische Arbeitskräfte anstellt, profitiert(e) der Konzern an beiden Standorten von der Zwangslage palästinensischer Arbeitskräfte, die ihrer eigenen landwirtschaftlichen und sonstigen Einkommensressourcen enteignet wurden.²

Der CEO von Sodastream, Daniel Birnbaum, weist jegliche Kritik an den diskriminierenden Praktiken Israels und der völkerrechtswidrigen Siedlungspolitik und Wirtschaftstätigkeit im besetzten palästinensischen Gebiet strikt von sich. Gleichzeitig beteiligt er sich aktiv an Bemühungen des israelischen Staates und befreundeter Lobbyorganisationen wie AIPAC in den USA, die palästinensische Boykottbewegung zu bekämpfen und deren Forderungen und ExponentInnen zu verunglimpfen.

Mit der Werbeaktion untergräbt der VCS den Kampf der palästinensischen Zivilgesellschaft für Gleichberechtigung in Israel, für ein Ende der Besatzung und die Durchsetzung der Rechte der palästinensischen Flüchtlinge.

Durch die unhinterfragte Darstellung von Sodastream als umweltfreundliches Produkt bietet der VCS dem Unternehmen Hand für seine verharmlosende PR und Greenwashing-Strategie. In diesem Zusammenhang ist es zudem befremdlich, dass Sie als Redaktion die Werbetexte der Firmen einfach so übernehmen, ohne dies klar als Fremdwerbung auszuweisen.

Wir fordern den VCS auf, seine Abmachung mit Sodastream aufzukündigen, die Mitgliederwerbung einzustellen, das Mitgliederangebot von der Webseite zu entfernen und auf weitere Werbung für Sodastream zu verzichten.

Gern möchten wir uns auch mit Verantwortlichen des VCS oder der Redaktion treffen, um Ihnen bei Bedarf die Hintergründe und Forderungen der palästinensischen BDS-Kampagne genauer zu erläutern und auf weitere Fragen einzugehen.

Wir bereiten gerade einen Artikel zum Thema vor, der bald veröffentlicht werden soll, und wären Ihnen dankbar, innerhalb der nächsten zwei Wochen auf unser Schreiben zu reagieren.

Mit freundlichen Grüssen

Roman Vonwil
für BDS Schweiz

² EinwohnerInnen von Rahat wehren sich gegen die Behauptung von Sodastream, aus Wohltätigkeit Arbeitsplätze für die arme Bevölkerung in Rahat zu schaffen: <http://www.aljazeera.com/news/2015/09/Sodastream-factory-shows-palestinian-bedouins-plight-150910100606371.html>